



An des Vaterlandes Grenze  
 Steh'n sie dort mit Weib und Kind;  
 Schau'n noch einmal auf die Thäler,  
 Drinnen sie geboren sind.

Scheiden wollen sie für immer  
 Aus der Heimath traurem Land.  
 Werfen hin das schöne Kleinod,  
 Zieh'n nach einem fremden Strand.

Von des Berges luft'ger Höhe  
 Schallt ihr Lebewohl hinab:  
 Vaterland, gabst uns die Wiege!  
 Andres Land giebt uns ein Grab!

Lebe wohl, du theure Heimath!  
 Lebe wohl, mein Vaterland!  
 Ueberall ist Gottes Himmel,  
 Ueberall ist Gottes Hand.